

## Pressemitteilung der Initiative „kein Mensch ist asozial“ (IkMia)

Morgen vor **80 Jahren** fand im **KZ Neuengamme** von **Johann Wilhelm „Rukelie“ Trollmann**, einer der beliebtesten und bekanntesten Berufsboxer in der Weimarer Republik den Tod. Am letzten Sonntag, dem 5. Februar 2023 wurde im Mühlenhauptmuseum mit einer würdigen Veranstaltung mit anschließenden Gedenken an der Stele, an ihn erinnert. (Fotos siehe im Anhang)

Die Stele des „Rukelie“ - so lautet sein Sinto-Name – steht direkt gegenüber dem Ort, an dem er seinen größten Erfolg, den Deutschen Meister im Halbschwergewicht, am 9. Juni 1933 errang: im Sommergarten in der Bockbrauerei in der Kreuzberger Fidicinstrasse 2-3.

Jedoch war ihm wenige Tag später der Titel vom Boxverband wieder aberkannt worden. Er war mit dem sozialrassistischen Stigma „Zigeuner“ belegt, da er angeblich „undeutsch“ boxte.

Das kam einem Berufsverbot gleich. Er verlor seine Berufsboxlizenz und verdingte sich auch als Rummelboxer.

Die weiteren Stationen des Leidenswegs dieses bekannten Sinto Berufsboxers unter den Nazis:

1935 durch das Erbgesundheitsgericht Berlin gesprochene Urteil auf Antrag des Arbeits- und Bewahrungshaus (Berlin-) Rummelsburg mit der Diagnose „angeborener schwachsinig“ begründet. Kurz vor seinem 28. Geburtstag am 23. Dezember war er zwangssterilisiert worden.

1939 zum Kriegsdienst eingezogen. Er war als Soldat in Polen, Belgien, Frankreich und an der Ostfront und wurde aus der Wehrmacht entlassen, weil er Sinto war.

1942 im Sommer Verhaftung durch die Polizei der sogenannten „Zigeunerzentrale“ in Hannover Anfang September in das KZ Neuengamme verbracht. Dort war er mit dem schwarzen Winkel als „Asozialer“ gekennzeichnet.

9. Februar 1943 ist sein Tod im Totenbuch eingetragen. Die genauen Umstände seines Todes sind ungeklärt.

Im Rahmen der berlinweiten Ausstellung "Zerstörte Vielfalt" 2013, vor zehn Jahren anlässlich des 80. Jahrestags der Machtergreifung durch die Nazis, waren die ersten Forschungsergebnisse zu „Rukelie“ Trollmann dargestellt und auf einer der drei in „Rummelsburg“ aufgestellten Litfaßsäulen im Beisein seiner Tochter Rita, sie sprach (siehe Filmchen dazu) zu ihrem „Papa“, eingeweiht worden.

2023 - Für den 90-zigsten Gedenktag in Erinnerung seines Boxkampfes am 9. Juni 1933 in der Bockbrauerei sind Aktivitäten in Planung.

Bitte beachten sie auch die #-Tags (in Facebook) zu unserer Gedenkarbeit zu Trollmann:  
#keinmenschistasozial, #GedenkenRukeli80todestag, #trollmanngedenken #keinmenschistasozial  
#trollmanngedenken #Opferrassistischerzwangssterilisation#streittafel #deutschermeister1933  
shorturl.at/CDIT7,shorturl.at/hmwyO,

Anhängendes Foto (Stele mit Stolperstein am 5.02.23) ist für den einmaligen Gebrauch bei Veröffentlichung bei Nennung des Namens des Fotografen: Lothar Eberhardt, freigegeben



**Für Rückfragen :**  
**Lothar Eberhardt, m.: 0176 420 32 610, [lebgut@gmail.com](mailto:lebgut@gmail.com)**

**Die Initiative: kein Mensch ist asozial (IkMia):** ein Zusammenschluss geschichts-politischer Initiativen und Einzelpersonen: Ak Marginalisierte - gestern und heute (AKM), NaturFreunde Berlin, Verband der Verfolgten des Nazi-Regime VVN-BdA, Netzwerk Zwangsarbeit in der Tempelhofer Vorstadt (K61) und denIni's: Kiez aktiv: Bockbrauerei und „Initiative Denkmalschutz für die Bockbrauerei“, Stadtteil <https://www.wem-gehoert-kreuzberg.de/index.php/bockbrauerei>-Ini "Wem gehört Kreuzberg" u.a.